3. Jahrgang, Januar 1996 Nr. 1

Mellnauer Kuckuck

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Bei der Deutschen Post AG ist Mellnau seit dem 23. Dezember 1995 „abgestempelt". Mellnaus Postanbindung ist wieder auf den Stand von 1929 zurückgefahren und wird von Wetter aus erledigt.

So wie sich hier „Rolf", die lustige Werbefigur der Post, von Mellnau verabschiedet, so kam am letzten Öffnungstag der Mellnauer Post-Annahmestelle als offizieller Vertreter der Post allerdings niemand zur Verabschiedung. Dafür aber umso mehr Mellnauer, die als Postkunden der Mellnauer Post bis zuletzt treu geblieben waren und damit auch ihren Unmut über diese Entscheidung bekundeten.

Und nicht zuletzt kamen sie, um ihre „Post-Marlene" aus dem aktiven Mellnauer Dienst zu verabschieden.

Mehr dazu ab Seite 10

Data InFORM

Peter Schubert

Burgstraße 39
35083 Wetter - Mellnau
Tel. (06423) 4228
Fax: (06423) 4228

Datenbankprogrammierung + EDV-Training

...Müll und kein Ende

Foto: Erich Schumacher

Das Thema Müll bleibt uns erhalten und begleitet uns in immer neuen Varianten.

Beim Einkauf von Lebensmitteln und anderer alltäglicher Dinge kann man heute auf fast allen Waren den sogenannten Grünen Punkt entdecken und aus der Werbung erfährt man, damit tue man etwas gutes für die Umwelt.

Der Grüne Punkt kennzeichnet Waren, so hört man, deren Verpackung umweltfreundlich wiederaufbereitet wird und woraus dann neue Produkte entstehen. Nur zu diesem Zweck, so scheint es, ist das Duale System geschaffen worden. Und die Bundesbürger sammeln fleißig den Müll getrennt und tun gewissenhaft alle Grüne-Punkt-Verpackungen in die Gelbe Tonne.

Leider hat die Umweltorganisation Greenpeace feststellen müssen, daß der so sauber getrennte Müll, anschließend tonnenweise auf Müllhalden in Frankreich, Thailand und anderswo auftaucht. Eine solche „Mini-Endlagerstätte" des „Gelben Sacks" konnten wir leider auch direkt vor Mellnau an der Straße nach Simtshausen entdecken. *Foto: E. Schumacher*

Das kann die Solaranlage

Warmwasser mit einer Solaranlage zu bereiten ist die wirtschaftlichste Nutzung der Sonnenenergie im Haushalt: Im Sommerhalbjahr kann die Solaranlage bis zu 90% des Warmwasserbedarfs decken. Die verschwenderisch arbeitende zentrale Heizung und Warmwasserversorgung bleibt weitgehend ausgeschaltet.
Im Winterhalbjahr entlastet die Solaranlage die Warmwasserbereitung bis zu 40%.

Beratung
Planung
Ausführung
Kundendienst

Sanitär-Gas-Heizung
SAUSE
3552 Wetter-Mellnau
Heppenbergstraße 11, Telefon (06423) 7104

Neu- und Gebraucht-wagen
Abschlepp-dienst
Veredelung
Zubehör
Tuning
Räder
Reifen

Axel Wortmann
57319 Bad Berleburg -Elsoff
Vogteistraße 12
Telefon (02755) 8465
Auto-Tel. (0161) 4317935

Überdachung am Dorfgemeinschaftshaus

Seit mehreren Jahren schon gibt es zunehmend Probleme mit der Dichtigkeit der Kegelbahn, unter der rückwärtigen Terrasse am Mellnauer Dorfgemeinschaftshaus. Hier muß etwas geschehen und dies wurde in den letzten Jahren immer dringlicher.

Im Ortsbeirat überlegte man deshalb schon seit längerer Zeit eine Überdachung der Terrasse. Seit Sommer letzten Jahres sind diese Pläne nun konkret geworden.

Bei der Stadt Wetter drängte man auf eine baldige Erledigung, da das Problem immer dringlicher wurde, so daß die Finanzierung jetzt konkret eingeplant wurde.

Zur Gestaltung der Überdachung gab es im Ortsbeirat auch konkrete Vorstellungen und von einer privaten Zimmerei kam dazu auch schon ein Vorab-Entwurf, wie soetwas aussehen könnte und dabei auch finanziell sich in Grenzen halten könnte.

Zur Unterstützung der Diskussion wurde der Entwurf auch optisch umgesetzt mittels einer Computer-Fotomontage (siehe Bild oben). Die Urheber meinten, eine solche Giebelbauweise, wie sie dort abgebildet ist, käme auch denkmalpflegerischen Aspekten entgegen.

Die obligatorische Anfrage bei der Denkmalpflege, namentlich bei Herrn Dr. Neumann in Marburg, ergab jedoch eine Ablehnung.

Hier wurde eingewandt, daß eine solche Bauweise mit mehreren kleinen Giebeln früher nicht üblich gewesen sei, sondern bei nachträglichen Anbauten an Häusern vielmehr die Schlappdach-Bauweise üblich sei. Es wurde die Hessische Wohnstatt eingeschaltet und eine Zeichnung gefertigt mit der Schlappdach-Variante. Architekt Morawetz von der Hess. Wohnstadt äußerte auch bautechnische Probleme bezüglich der Satteldachversion.

Hier gebe es auch kontruktionsbedingte Dichtigkeitsprobleme und vorallem könnten hier im Winter sich Schneeverwehungen ansammeln und für Probleme sorgen.

In einer weiteren Sitzung des Ortsbeirats wurden die beiden Varianten des Daches noch einmal beraten und man entschied sich nun für die Schlappdach-Variante (wie auf der Zeichnung unten). Immerhin beschloß man hierbei allerdings noch, daß es kein „Blechdach" werden soll, sondern das Dach mit Biberschwänzen gedeckt wird.

Im Januar noch wird der Bauantrag gestellt, Architekt Böttcher aus Wetter ist mit der Zeichnung beauftragt. Die Kosten sollen 28000 DM nicht übersteigen. Mit der Fertigstellung wird im Frühjahr dieses Jahres gerechnet.

Neben der besseren Dichtigkeit für die unter der Terrasse liegende Kegelbahn soll mit der Überdachung auch noch Platz geschaffen werden für weitere Veranstaltungen. So soll es dann künftig auch möglich sein, für eine Veranstaltung nur die Terrasse plus Küche anzumieten, ohne daß man den Saal des Dorfgemeinschaftshauses in Anspruch nehmen muß.

Erich Schumacher

MELLNAUER KUCKUCK

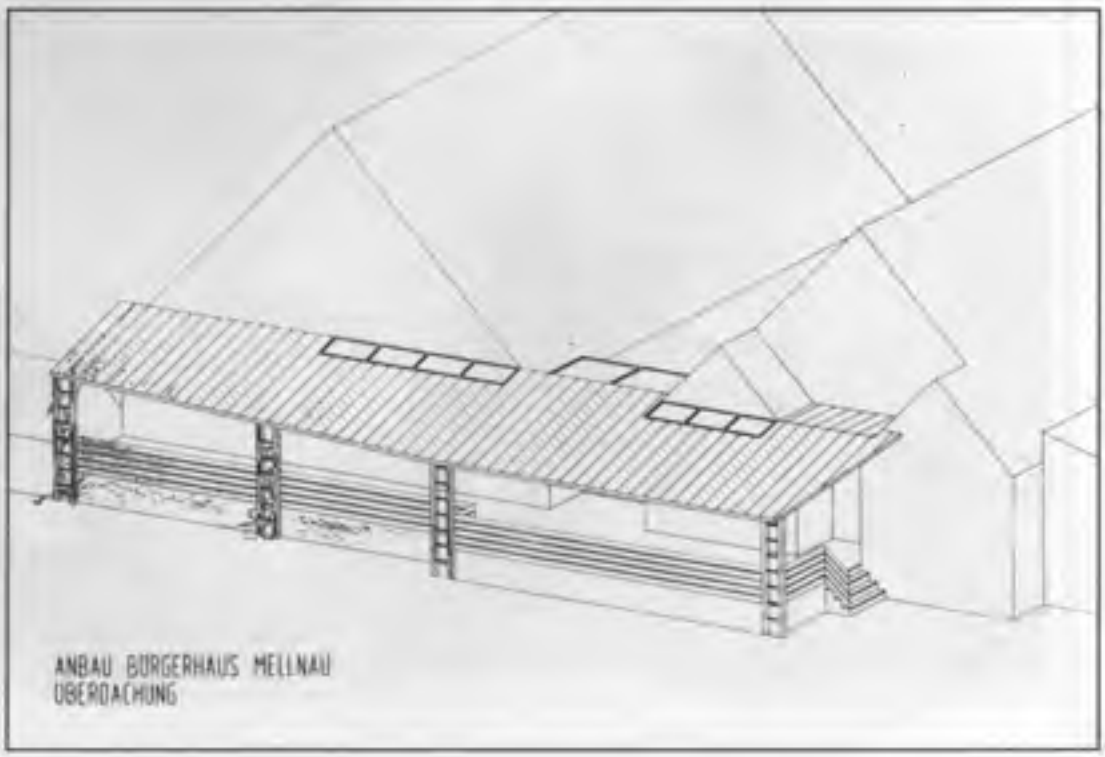
Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten ihn kostenlos, darüberhinaus weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.

Verantwortliche Redaktion:
Erich Schumacher, Tel. (06421) 63777, Postfach 2264, Friedrichstraße 7, 35039 Marburg/Lahn

Außerdem haben mitgearbeitet:
Johannes Schumacher, Peter Schubert, Norbert Grosch, Armin Völk, Christel Schumacher, Rudi Schumacher, Christa Schubert, Heidi Bräuhammer, Harald Völk.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder.

Anzeigenpreise:
1/1 Seite DM 120,- 1/2 Seite DM 60,- 1/4 Seite DM 40,- 1/8 Seite DM 25,- jeweils pro Ausgabe

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe können bis spätestens 15. März 1996 bei der Redaktion abgegeben werden.



„Mähdrescher-Fest" auf Lölkes' Hof

Fast hätte man es als „Erntedankfest" bezeichnen können, aber es war das „Mähdrescher-Fest", das auf dem Hof von Lölkes' gefeiert wurde.

Und da die Mähdrescher im Mittelpunkt stehen sollten, konnte man auch eine ganze Reihe dieser großen, fahrenden Dreschmaschinen begutachten, die auf der Wiese ausgestellt waren. Aber sie blieben fast unbeachtet, denn der unbestreitbare Mittelpunkt des Interesses bildete die viel kleinere, dafür aber echte alte Dreschmaschine.

Heinrich Müller aus Simtshausen hatte die Maschine aus dem Jahr 1961 ausgeliehen. Sie war schon seit 1968 nicht mehr in Betrieb und so waren am Sonntagnachmittag alle sehr gespannt, ob sie noch funktionieren würde zur geplanten Vorführung.

Und sie lief! Anstandslos, nur mit einer anfänglich großen Staubwolke, lief die Maschine, begleitet vom Beifall der Umstehenden. Die Dreschvorführung wurde ein voller Erfolg. Das Ergebnis konnte sich ebenfalls sehen lassen und hielt auch dem fachmännischen Urteil Mellnauer Landwirte stand. Einhellig waren sie der Meinung, das gedroschene Korn sei sauberer, als das von modernen Mähdreschern.

Begonnen hatte das Mähdrescher-Fest schon am Samstagabend mit dem Tanz in der Tenne. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Es gab reichlich Schmackhaftes vom Grill und in der Scheune gab es kühle Getränke. Für den Mellnauer Veranstaltungskalender ist das Mähdrescher-Fest auf jeden Fall eine Bereicherung und viele freuen sich schon aufs nächste Jahr.

Und wie war das früher mit dem Dreschen?

Kaum hundert Meter entfernt vom heutigen Dreschmaschinenfest, aber 68 Jahre vorher, entstand dieses Foto, das uns freundlicherweise Hermann Busch zur Verfügung stellte. Es stammt aus dem Jahr 1928. Auf dem Hof der Familie Busch, Hausnr. 10 1/2 (Owe Feisels) wurde gedroschen. Die Dreschmaschine war Eigentum einer Genossenschaft mehrerer kleiner Bauern. Man half sich gegenseitig beim Dreschen und außerdem mußten auch noch Mägde und Tagelöhner mithelfen. Auf dem Foto vorne ganz links ist Hermann Roth zu erkennen, oben auf der Maschine der Zweite von links ist Heinrich Hahn, das waren die beiden Maschinisten. In dem kleinen Wagen links befindet sich der Elektromotor zum Antrieb der Dreschmaschine.

Stefan Lölkes, (linkes Bild) der Organisator des Mähdrescher-Festes, und seine Familie und Helfer hatten wirklich einiges auf die Beine gestellt. Bei den Mellnauern und vielen auswärtigen Gästen fand dies großen Zuspruch. Auf dem Hof unter der Pergola (links oben) mutete es fast schon nach südländischer Gastlichkeit an. Hier gab es reichlich Gegrilltes, Kaffee und Kuchen, und natürlich auch kühle Getränke. Voralem die Kinder waren vollkommen in ihrem Element. Die Pferdekutsche (rechts onben) drehte Runde um Runde, immer voll besetzt mit lachenden Kindern. Vor allem die Mädchen standen ständig Schlange beim Ponyreiten auf der Wiese (links unten), während die Jungs vollauf begeistert waren vom Kinder-Moto-Cross. Durch Strohballen gesichert, konnten sie auf kleinen Vierrad-Krädern nach herzenslust ihre Runden drehen und darüber am Rande natürlich ausgiebig fachsimpeln.

Text und Fotos: Erich Schumacher

Liederabend des MGV „Waldlust" Mellnau

Im Oktober veranstaltete der MGV „Waldlust" Mellnau einen Liederabend im Dorfgemeinschaftshaus und hatte dazu auch den Gesangverein 1864 Münchhausen, den MGV „Germania" Unterrosphe 1902 und den MGV „Liederkranz" Betziesdorf eingeladen. Mit von der Partie war außerdem der Mellnauer Kirchenchor.

Den Rahmen bildeten am Anfang und Ende der Veranstaltung die Liedbeiträge des gastgebenden MGV Waldlust. Unter der Zeichnung der Burg Elenhough im DGH boten die Gastgeber u.a. Arnold Kempkens „Das ist die Nacht" und Franz Schuberts „Im Abendrot" und begeisterten das Publikum vor allem mit dem russischen Volkslied „Kalinka" (Bild oben links).

Vor allem der Betziesdorfer MGV erntete stürmischen Beifall für das weltweit bekannte Stück „La montanara", das sie im Originaltext auf italienisch vortrugen. Der Mellnauer Kirchenchor konnte mit einer Premiere aufwarten, dem Mellnau-Lied, das von Manfred Isenberg und Chorleiter Herbert Michel zur Melodie von „Country Roads" getextet wurde (Bild unten links).

Heinz Belzer, der Vorsitzende des MGV Waldlust, moderierte den Liederabend und gab zu den verschiedenen Liedvorträgen immer wieder auch ergänzende Informationen (Bild rechts mitte).

Zu dem rund um gelungenen Abend trugen nicht zuletzt auch die vielen fleißigen Helfer bei Organisation und auch hinter der Theke bei (Bild unten rechts).

Text und Fotos: Erich Schumacher

Kurt Schumacher
Hermann-Löns-Weg 11
35083 Wetter-Mellnau
Telefon (06423) 7598
Fax (06423) 51525

Metallbau
Kundendienst
Reparaturen
Haustechnik

Dienst-
leistungs-
unternehmen

Reisemobil-Vermietung
Heinrich Klapp, Dämmersgrund 3, 35083 Wetter-Mellnau
Tel. + Fax: 06423/2024

HERRY'S
SPORT-SHOP
35037 Marburg • Neustadt 23
Tel.: 06421-63131 & 682304

Baum-Pflanzaktion der Jäger und Umweltschützer

Ihren gemeinsames Ziel, sich für den Umweltschutz einzusetzen, wollten am letzten Oktober-Wochenende die Jäger und Umweltschützer demonstrieren. An verschiedenen Orten, wie Amönau, Simtshausen, Bürgeln, Schönstadt, Fronhausen, Michelbach, Kirchhain und Mellnau organisierten sie gemeinsame Pflanzaktionen.

Es wurden neue Hecken, Feldgehölze und Streuobstwiesen angelegt.

Durch jahrzehntelange intensive landwirtschaftliche Nutzung ist an vielen Stellen der natürliche Lebensraum von Tier- und Pflanzenwelt erheblich gestört und verringert worden. Zur landwirtschaftlichen Nutzung wurden vielerorts Sträucher und Hecken gerodet und Bäche begradigt.

Nicht weit von der Stelle, wo sich in frühgeschichtlicher Zeit der Ort Kehne, der Vorläufer unseres Dorfes, befand, pflanzten die Mellnauer Jäger eine ganze Reihe von neuen Birnen-, Apfel- und Pflaumenbäumchen.

Text und Fotos: Erich Schumacher

100 Jahre Erinnerungen an die Schulzeit

Einschulung 1995:

Das Foto zeigt oben von links: Kustrim Berbati, Andreas Weidemüller, Svenja Damm, Jana Engelbach

Mitte von links: Sebastian Balzer, Dominik Grauel, Anna Katharina Tittel, Antje Heideroth

Unten von links: Sandra Döll, Stina Seip, Lars Grosch

Foto: Armin Völk

Seit es die Fotografie gibt, werden Ereignisse, die für die Menschen wichtig sind, fotografisch festgehalten. Der erste Schultag bzw. die Einschulung ist ein solches Ereignis, das unverändert bis heute einen hohen Stellenwert besitzt. Der Beginn des Schulalltags ist für die meisten Menschen seit Generationen ein wichtiger Lebenseinschnitt und wird mit Begriffen bedacht, wie „jetzt beginnt der Ernst des Lebens".

So ist es allzu verständlich, wenn am Beginn der Schulzeit fotografiert wird und diese Gruppenfotos dann meist in Alben bis ins hohe Alter aufbewahrt werden. Daran hat sich in den letzten hundert Jahren fast nichts geändert.

Daher können wir heute auf fotografisch festgehaltene „Erinnerungen an die Schulzeit" über einen Zeitraum von mehreren Generationen zurückblicken. Das obere Bild zeigt die Erstklässler des Jahres 1995, aufgenommen von Armin Völk vor der Mellnauer Grundschule. Auf den ersten Blick unterscheidet sich dieses Bild von den älteren Erinnerungsfotos hauptsächlich nur durch die geringere Zahl von Schülern.

Ein Blick in das Privatarchiv von Hannes Schumacher offenbart eine Fülle von solchen Gruppenfotos, von denen auch einige als Kopien im Mellnauer Gemeindearchiv archiviert sind.

Zusammen mit Hermann Busch wurde versucht, aus eigener Erinnerung die Abgebildeten zu identifizieren. Dies gelang nicht in allen Fällen. Es stellte sich aber dabei heraus, welch hohen Erinnerungswert die Gruppenaufnahmen noch heute besitzen, denn beim Durchsehen wird immer wieder die Phantasie angeregt und den Betrachtern fällt zu fast jeder Person eine kleine Geschichte ein.

Erlebtes wird wieder leben-

Aus dem Jahr 1895 stammt dieses Foto mit Mellnauer Schülern des Fotografen Josef Weißgärber aus Halle a.d. Saale. Wie damals üblich, hat es einen schönen Schuckrahmen mit der Aufschrift „Erinnerung an meine Schulzeit".
Nur aus der Erinnerung heraus können die Namen der Abgebildeten nicht mehr festgestellt werden, da niemand von ihnen mehr lebt.

Oberes Bild:
Geb.-Jahrgang 1912–14, aufgenommen 1924.
hintere Reihe, stehend v.l.n.r.:
Friedrich Grosch, Johannes Schumacher, Johannes Dörnbach, Anna Katharina Schmidt, Maria Hahn, Lehrer Erbe, Anna-Margarethe Busch, Anna Dorothea Busch, Daniel Hallenberger, Hans Schulze, Stephan Boßhammer.
mittlere Reihe, v.l.n.r.:
Johannes Helfenbein, Jakob Krieg, Hermann Busch, Heinrich Helfenbein, Bernhard Busch, Jakob Klös, Bernhard Heldmann, Heinrich Sause, Konrad Hallenberger, Michael Schmidt, Wiegand Klös.
vordere Reihe sitzend v.l.n.r.:
Johannes Klös, Margarethe Schmidt, Margarethe Krieg, Elisabeth Ronzheimer, Elisabeth Busch, Christine Feisel, Elisabeth Peilstöcker, Elisabeth Helmbrecht, Heinrich Klös.
vorne liegend v.l.:
Anna Maria Belzer, Elfriede Schneider

Mittleres Bild:
Hermann Busch und Johannes Schumacher versuchen Anfang Januar 1996 alle Namen der Abgebildeten festzuhalten. *Foto:Erich Schumacher*

Unteres Bild:
Geb.-Jahrgang 1906–13, aufgenommen 1919.
oberste Reihe stehend v.l.n.r.:
Heinrich Schmidt, Heinrich Heldmann, Heinrich Dippel, Heinrich Belzer, Wilhelm Schmidt, Heinrich Ronzheimer, Heinrich Grosch, Jakob Koch, Johannes Jakob, Konrad Sauer, Heinrich Mann.
zweite Reihe stehend v.l.n.r.:
Elisabeth Schulze, Katharina Krebs, (...?), Elisabeth Ebert, (...?), Margarethe Sause, (...?), (...?), (...?), Elisabeth Dörnbach.
dritte Reihe stehend v.l.n.r.:
Heinrich Dersch, Ludwig Busch, Johannes Schmidt, Josef Schneider, Johannes Schumacher, Heinrich Ronzheimer, Johannes Peucker, Johannes Klös.
vierte Reihe stehend v.l.n.r.:
Anna Katharina Heldmann, Elisabeth Klingelhöfer, Elisabeth Hallenberger, Anna Dorothea Klös, (...?), (...?), Katharina Henkel.
fünfte Reihe sitzend v.l.n.r.:
Bernhard Heldmann, Johannes Helfenbein, Heinrich Helfenbein, Fritz Grosch, (...?), (...?), Elisabeth Ronzheimer, Anna Margarethe Ronzheimer, Anne Marie Belzer, Elisabeth Mann, Bernhard Busch, Christine Feisel.
unterste Reihe sitzend v.l.n.r.:
Peter Viehl, Hans Schulze, Bernhard Klös, Johannes Heldmann, Heinrich Busch, Johannes Dörnbach, Johannes Grosch.
an der Seite stehen:
links Lehrer Höhne und rechts Lehrer Hampel.

dig und die Fülle der kleinen Geschichten, die Hermann Busch äußerst lebendig zu erzählen vermag, findet keinen Platz auf lediglich zwei Seiten des Mellnauer Kuckucks.

So ist die Beschäftigung mit den Schulerinnerungs-Fotos hier nur ein kleiner Anstoß, sich damit intensiver auseinanderzusetzen. Wir haben die Absicht, solche Gruppenfotos über die Generationen hinweg systematisch zusammenzutragen, aufzubereiten und dann allen Mellnauern in geeigneter Form zugänglich zu machen.

Erich Schumacher

Mellnauer Post-Annahmestelle wird endgültig geschlossen!

Zum allerletzten Mal leerte Marlene Heldmann am 23. Dezember um 11 Uhr den Briefkasten vor der Poststelle in der Birkenallee.

Foto: Armin Völk

Ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art bescherte die Deutsche Post AG den Mellnauern. Nach rund 15 1/2 Jahren schloß sie die Poststelle II in Mellnau am 23. Dezember 1995.

Schon als die Post in die Birkenallee 1 verlagert wurde, wurde sie auch gleich erheblich verkleinert. Seit dem 2. Mai 1980 hatte sie nur noch stundenweise vormittags geöffnet. Das allein führte schon zu einer Reduzierung des Postgeschäftes.

Ausbleibende Neuinvestitionen ließen das Ende der Post vor Ort schon ahnen. Die Einführung von Monatsstatistiken zur genaueren Untersuchung der Wirtschaftlichkeit ließ eine baldige Schließung bereits vermuten.

Marlene Heldmann kämpfte mit Ausdauer um den Erhalt der Dienststelle. Sie warb unter den Einwohnern mit Erfolg um Kunden und damit auch für den Erhalt eines sozialen Treffpunktes, der so nicht mehr zu ersetzen ist. Zuletzt besuchten etwa zehn bis fünfzehn Kunden täglich die Poststelle. Doch diese Bemühungen paßten nicht in das Rationalisierungskonzept der Post AG.

Die Öffentlichkeit wurde am 15. Dezember 95 mit einem Handzettel von der bevorstehenden Schließung informiert. Die darin angeführten „Argumente" haben allenfalls für zusätzlichen Unmut gesorgt. Aus Verärgerung wurden bereits Girokonten und Sparbücher gekündigt. Gerade für ältere Mitmenschen, deren Mobilität oft eingeschränkt ist, fällt ein gutes Argument für den Postbankdienst weg. Die künftigen Landpostzusteller werden dies wohl kaum ersetzen können.

Künftig werden wir uns an eine verstärke Präsenz von „Brief- und Paketfahrern" – Briefe und Pakete werden natürlich nicht mit dem selben Auto geliefert – gewöhnen müssen, die extrem kleine Strecken in ständigem Stop and Go zurücklegen und dennoch keine Zeit mehr haben. Es wird kurz geklingelt, das Paket wird nur noch auf die Treppe gestellt und ab gehts. Ob diese, nicht gerade umweltfreundliche, Zustellung auf Dauer einer Wirtschaftlichkeits-Analyse standhält?

Marlene Heldmann betreute die Post mit Liebe und Engagement; auch über die kurze tägliche Öffnungszeit hinaus stand sie für die alltäglichen Sorgen ihrer Stammkunden zur Verfügung.

Sie dankten es und nahmen Umwege hin, nur um die verbleibenden Postgeschäfte bei ihr zu tätigen. Kinder nannten sie die „Salzstangen-Marlene", weil es dort immer welche zu naschen gab.

Gerne wurde sie von älteren Mitmenschen um Rat gefragt, wenn es „Papierkrieg" zu bewältigen gab. Auch wurde ihr mal ein geöffneter Schuhkarton mit der Bitte überreicht, diesen doch fertig zu packen.

Marlene Heldmann bleibt der Post treu. Sie gehört zu denen, die auch nach der Rationalisierungswelle noch eine Beschäftigung haben. Sie wird in Wetter als Zustellerin tätig sein.

Am Schließungstage der Mellnauer Post am letzten Tag vor Weihnachten fanden sich zahlreiche Stammkunden zur Verabschiedung ein. Nur ein offizieller Vertreter der Post ließ sich zu diesem Anlaß nicht blicken.

Als Erinnerung an Vergangenes bleibt die Karte mit dem „Letzttags-Stempel", die Peter Ax für Marlene erstellt hat.

Norbert Grosch

Peter Ax entwarf diese Erinnerungs-Postkarte für Marlene mit dem vielsagenden Titel „Mellnau im letzten Licht". Sie trägt außer einem Gedenk-Stempel an die Postschließung am 23. Dezember 1995 auch den „Letzttags-Stempel" für „Sammler" – ein Sammelgebiet, bei dem man künftig wohl noch häufiger fündig werden kann.

... und was hören wir dazu von der Deutschen Post?

Rechtzeitig wurden wir von der Schließung der Poststelle II offiziell informiert. Immerhin eine Woche vorher, am 15. 12. 95, flatterte ein Rundschreiben der Post AG ins Haus. Darin ist von der Verpflichtung die Rede, daß die Post AG den Auftrag habe, „...das Filialnetz des Postdienstes unter

Berücksichtigung von Kundeninteressen nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu gestalten."

Fein. Da die Inanspruchnahme der Post-Dienstleistungen erheblich gesunken sei, sei die Schließung eine zwangsläufige Folge. Genau übrigens, wie das Sinken des Umsatzes der Poststelle infolge erheblich reduzierter Öffnungszeiten.

Fakt ist, daß wir Mellnauer von offizieller Seite nicht gewarnt wurden, um damit einer drohenden Schließung überhaupt vorbeugen zu können. Dies ist wohl auch gar nicht gewollt.

Oder wußten Sie, lieber Leser, von der Post AG selbst, daß auch Briefkästen einer Wirtschaftlichkeitsanalyse unterzogen werden? Das stand jetzt kürzlich in der OP vom 13. 1. 1996 zu lesen. Schwupps, wurden sechs Briefkästen demontiert, ohne Ankündigung. So richtig „im Interesse der Kunden". Die haben dann nicht mehr die Qual der Wahl zwischen den einzelnen Standorten.

Jedenfalls werden wir weiterhin an den Dienstleistungen der Post AG teilhaben dürfen. „Diese Aufgaben wird vom 27. 12. 1995 an der Zusteller mit übernehmen.

Müssen wir und den ganzen Vormittag auf die Lauer legen, um den Zusteller zu erwischen? Wird dieser, ähnlich den Bäckern und Gemüsehändlern, mit Klingel oder Hupe durchs Dorf fahren?

Umständlicher wird es auch mit den Postbankdiensten. Natürlich stehen uns sämtliche 11000 Filialen in ganz Deutschland weiterhin zur Verfügung (so im Ankündigungsschreiben der Postbank). Herzlichen Glückwunsch! Wir empfehlen besonders die in Castrop Rauxel. Da ist der Service etwas besser. Wem das zu weit weg ist, der begnüge sich mit Wetter, Marburg oder Frankfurt.

Frei Haus erhält man Bargeld aber auch, wenn der Kunde dem Postzusteller tags zuvor sein Sparbuch aushändigt. Am anderen Tag bringt er (natürlich!) beides zurück. Oder er schickt zum Trost eine Ansichtkarte aus Botswana.

Soweit die Auskunft am Schalter, nach der Ankündigung, das Sparbuch aufzulösen. Ist dieses Angebot nicht mit argem Aufwand verbunden? Empfangsbestätigung, Rückgabebeleg? Zeitnot? Was tun, wenn der Zusteller krank wird?

Da bleibt dann noch der Trost der Postbank: „Wir hoffen, daß Ihnen durch die Schließung der o.g. Postfiliale keine Unannehmlichkeiten entstehen..." Bei soviel Wahrung von Kundeninteressen kommen glatt Tränen vor Rührung.

Und wenn wir Ihr Zitat wörtlich nehmen wollen, Herr Postminister Bötsch, dann kommen wir zum Schluß: wir hier auf dem Lande gehören nicht zu den vielen Menschen. Denn immerhin sollen ja sämtliche Poststellen II in den Gemeinden verschwinden. Wir freuen uns auf die nächste Aktion!

Norbert Grosch

„FÜR VIELE MENSCHEN IST DIE POST VOR ORT SO WICHTIG WIE DIE KIRCHE ODER SCHULE"

(Postminister Wolfgang Bötsch)

Zitat aus der Dezember-Ausgabe der Zeitschrift „DIE POST", ein Mitarbeitermagazin der Deutschen Post AG.

Danke!

Foto: Armin Vitt

Liebe ehemalige Postkunden von Mellnau!

Mit diesen Zeilen möchte ich mich von Euch verabschieden. Nach den nun fast 16 Jahren meiner Dienstzeit in der Mellnauer Poststelle möchte ich mich recht herzlich bei denen bedanken, die mich durch ihr kommen unterstützt und bestätigt haben. Durch Euch konnte die Poststelle so lange erhalten bleiben.

Für das neue Jahr mögen Euch meine guten Wünsche begleiten!

Eure Irmene Heldmann

Geschichte der Mellnauer Post

Hier im ehemaligen Haus Nummer 98 bei der Familie Busch wurde 1930 die erste Poststelle in Mellnau eingerichtet. Das Haus lag verkehrsgünstig am Anfang des Dorfes und vor allem gab es ein Telefon, denn Hermann Busch war zu dieser Zeit Bürgermeister. An der Hauswand angebracht war neben dem Bürgermeister-Schild auch das Post-Schild und darunter der Standesamts-Kasten.

Von einer Post-Versorgung Mellnaus kann man erst reden seit dem Jahr 1878. Zuvor wurde das Postwesen 1866 durch Preußen, den Sieger im preußisch-österreichischen Krieg, neu geordnet. 1871 wurde die Deutsche Reichspost gegründet, die nach der Reichsgründung erstmals eine flächendeckende Versorgung des deutschen Reichsgebietes organisierte.

Ab 1878 wurde Mellnau von Wetter aus drei mal wöchentlich, dienstags, donnerstags und samstags, durch die Post erreicht. Noch bis 1929 kam der Briefträger mit dem Fahrrad von Wetter nach Mellnau und brachte Briefe, Karten oder auch Geld direkt zu den Häusern. Und er nahm die gleichen Sendungen auch in Empfang. Um Pakete aufzugeben mußten die Mellnauer sich allerdings selbst nach Wetter begeben zur Post in der Fuhrstraße 14.

Ab 1930 wurde die Wettersche Post von Marburg übernommen und „verkraftet". Die Post wurde mit Kraftfahrzeugen transportiert und auch auf den Dörfern kleine Poststellen eingerichtet.

In Mellnau lag es nahe, die Poststelle beim damaligen Bürgermeister Hermann Busch einzurichten, denn dort befand sich zu dieser Zeit, außer beim Förster, das einzige Telefon im Dorf und sein Hof lag verkehrsgünstig gleich am Anfang des Dorfes.

Die Abwicklung der Postgeschäfte geschah damals noch recht familiär. Die Poststelle bestand aus einem Tisch in der Stube. Dort befand sich noch der Eßzimmertisch und ein weiterer Tisch war für die Bürgermeister-Amtsgeschäfte.

Schon früh wurde die Post von Katharina Busch, der Tochter des Bürgermeisters verwaltet, die schon mit 15 Jahren in Mellnau Post zustellte., während das Postauto von Marburg aus zweimal täglich nach Mellnau kam. Bei Bürgermeister Busch und seiner Tochter Katharina im Haus Nr. 96 blieb die Post bis 1947.

Ab 1946 wurde auch Johannes Schumacher Zusteller, der während des Krieges Katharina Busch geheiratet hatte und 1946 aus Kriegsgefangenschaft nach Mellnau zurückkehrte.

Im Sommer 1947 zog die Poststelle II vom alten Bürgermeisteramt ins Elternhaus von Johannes Schumacher um, wo die Postgeschäfte zunächst auch in der Küche abgewickelt wurden. Katharina Schumacher betrieb die Post bis zum Juni 1948, dann wurde Johannes Schumacher der Posthalter.

Im Frühjahr 1956 wurde die Poststelle II in eine Poststelle I umgewandelt, was etwas an-

In den dreissiger Jahren verkehrte regelmäßig der Postbus, der auch Fahrgäste beförderte. Diese Aufnahme aus dem Jahr 1936 wurde jedoch an einem Sonntag gemacht und überdies war hier vor der Schule auch keine Haltestelle. Vermutlich befand er sich zu einem anderen Zweck dort, als fotografiert wurde, denn der Bus hatte Lautsprecher und damit konnten Nachrichten aus dem Volksempfänger unter die Leute gebracht werden.

Auf dem unteren Foto kann man links das Haus sehen, in das 1947 die Post umzog und rechts das neue Haus, das anstelle einer alten Scheune 1972 errichtet wurde. Hier wurde 1972 die neue Poststelle I Mellnau in modernen Räumen eingerichtet.

dere Vorschriften zur Folge hatte. Nun mußte ein eigener Dienstraum und ein davon getrennter Schalterraum zur Verfügung gestellt werden. Beides wurde in dem alten Fachwerkhaus gleich hinterm Eingang rechts eingerichtet.

1970 wurde das Wirtschaftsgebäude des Hofes abgerissen und die Familie Schumacher baute 1971/72 an gleicher Stelle ein neues Wohnhaus. Hier wurde gleich auch ein Dienst- und Schalterraum für die Post eingeplant.

Am 11. September 1972 wurde die neue Poststelle I Mellnau eingeweiht, die modernsten Ansprüchen genügte. Die Poststelle hatte einen seperaten Eingang und sogar schußsicheres Glas als Abtrennung vom Schalterraum. Die Post wurde nicht nur von Johannes Schumacher zugestellt, sondern auch von Renate Grosch und Elisabeth Schumacher, zunächst als Vertreterinnen, dann mit festem eigenen Bezirk.

Nach der Pensionierung von Johannes Schumacher 1977 übernahm Alfred Heldmann den Postdienst in Mellnau.

Ab 1980 begann die Post ihre Versorgung in Mellnau wieder zu verringern. Die Poststelle I wurde umgewandelt in eine Annahmepoststelle II, die in der Birkenallee 1 eingerichtet und von Marlene Heldmann übernommen wurde. Elisabeth Schumacher wechselte als Zustellerin nach Wetter und übernahm dort einen Zustellbezirk.

Die Zustellung in Mellnau erfolgte wieder von Wetter aus durch sogenannte „Landzusteller" mit dem Auto. Die erhebliche Verringerung der Öffnungszeiten in der Mellnauer Annahmestelle verringerte zwangsläufig auch die Nutzung der Mellnauer Post durch die Kunden.

Der 23. Dezember 1995 war schließlich auch der letzte Tag der Mellnauer Poststelle. Sie wurde endgültig geschlossen. Seither erfolgt die Postversorgung, so wie bis 1929, wieder von Wetter aus durch Zustellung per Auto, das von Haus zu Haus fährt. Marlene Heldmann wird ebenfalls in der Wetterschen Poststelle weiter beschäftigt.

Johannes Schumacher, Erich Schumacher

Die Mellnauer Postler von 1929 bis heute:

Hermann Busch war von 1923 – 45 Bürgermeister in Mellnau. In seiner Jugend arbeitete er bei der Bahn, nach dem 1. Weltkrieg als Waldarbeiter. Auf seinem Hof betrieb er auch eine Art Zweigstelle für das Kornhaus Wetter und so kam er auch zum Telefon. Das Telefon war ein wichtiges Argument, als er Bürgermeister wurde und schließlich auch das Hauptargument, um hier die erste Poststelle Mellnaus einzurichten.

Seine Tochter **Katharina Busch** übernahm aber schon bald die Postgeschäfte. Sie stellte schon mit 15 Jahrenin Mellnau die Post zu und wurde später Posthalterin.

Während des 2. Weltkrieges heiratete sie **Johannes Schumacher**, der vor dem Krieg Gärtner von Beruf war. Als Johannes Schumacher 1946 mit Kriegsverwundung aus der Kriegsgefangenschaft nach Mellnau zurückkehrte, war er zunächst auch als Zusteller der Post in Mellnau tätig. Ab 1948 wurde er

selber der Posthalter und blieb es bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1977.

Elisabeth Schumacher hat ebenfalls schon mit 15 Jahren in Mellnau Post zugestellt, als sie von 1941 bis 1945 als Magd auf dem Hof der Familie Busch arbeitete. Ab 1969 übernahm sie zunächst die Vertretung für Katharina Schumacher. 1975 wurde sie fest eingestellt und hatte den unteren Teil des Dorfes als Zustellbezirk.

Als 1980 die Mellnauer Poststelle reduziert wurde, ging sie als Zustellerin nach Wetter bis zu ihrer Rente im Jahr 1986.

Renate Grosch war in den Jahren von 1972 bis 1980 ebenfalls als Vertretung zunächst für Katharina Schumacher, später für Elisabeth Schumacher, in der Mellnauer Postzustellung tätig.

Alfred Heldmann war gelernter Postbeamter und bei der Marburger Post tätig. Als nach der Pensionierung von Johannes Schumacher 1977 für die Mellnauer Post jemand gesucht wurde, bewarb er sich und bekam die Stelle. Er leitete die Poststelle bis 1980, wechselte dann zunächst nach Wetter und stellte von dort aus auch noch einige Jahre in Mellnau die Post zu per Auto.

Marlene Heldmann wurde 1980 Posthalterin der nun in ihrem Haus eingerichteten Annahmepoststelle II. Sie leitete die Mellnauer Post bis zur Schließung Ende 1995 und wechselt ebenfalls zur Poststelle Wetter.

Weygand TOURISTIK

GmbH & Co.KG

Reisen mit modernen Bussen im In- und Ausland

35083 Wetter 1 • Am Stettebach 5 • Telefon (06423) 6888 + 1206 • Telefax (06423) 6226

14. 3. – 17. 3. 96 Paris	364,–	27. 4. – 07. 5. 96 Sizilien	886,–
19. 3. – 29. 3. 96 Sizilien	878,–	29. 4. – 05. 5. 96 Toskana	588,–
28. 3. – 31. 3. 96 Prag	365,–	01. 5. – 05. 5. 96 Budapest	418,–
03. 4. – 08. 4. 96 Rom	679,–	02. 5. – 05. 5. 96 Prag	385,–
04. 4. – 08. 4. 96 Wien	598,–	08. 5. – 12. 5. 96 Gardasee	368,–
06. 4. – 13. 4. 96 Ischia	733,–	11. 5. – 15. 5. 96 Rügen	475,–
10. 4. – 14. 4. 96 London	529,–	14. 5. – 19. 5. 96 Rom	679,–
11. 4. – 14. 4. 96 Paris	385,–	19. 5. – 25. 5. 96 Südtirol	589,–
17. 4. – 21. 4. 96 Gardasee	368,–	23. 5. – 27. 5. 96 Wien	598,–
19. 4. – 23. 4. 96 Budapest	448,–	24. 5. – 27. 5. 96 Spreewald	399,–
21. 4. – 27. 4. 96 Südtirol	589,–	29. 5. – 02. 6. 96 Riviera	375,–
24. 4. – 28. 4. 96 Riviera	375,–	01.6. – 05. 6. 96 Budapest	398,–
27. 4. – 01. 5. 96 Wien	539,–	06. 6. – 09. 6. 96 Schweiz	496,–

Riesengebirge/ Karpacz
15. 5. – 19. 5. 96 **399,–**

ZAKOPANE / HOHE TATRA
7 x VP ab **560,–**

Oktoberfest MÜNCHEN
20. 9. – 22. 9. 96 **245,–**

ROM mit Papstaudienz
23. 3. – 01. 4. 96 **790,–**

Baltisches Meer/Pommern
21. 6. – 27. 6. 96 **599,–**

Open Air ZILLERTALER SCHÜRZENJÄGER Finkenberg
09. 8. – 11. 8. 96 **385,–**

MASUREN
30. 8. – 08. 9. 96 **778,–**

KEHL / STRASSBURG
25. 7. – 28. 7. 96
22. 8. – 25. 8. 96
28. 3. – 31. 3. 96 **245,–**

NORDKAP
30. 5. – 08. 6. 96
11. 7. – 20. 7. 96
08. 8. – 17. 8. 96 ab **998,–**

LONDON
19. 8. – 22. 8. 96 **359,–**

PARIS
02. 5. – 05. 5. 96
13.10. – 16.10. 96 **299,–**

Weitere Angebote im Katalog '96 — bitte anfordern!

(EZ-Zuschlag kommt hinzu)

Fragen Sie uns nach Last-Minute-Flügen!

bei uns auch:

Reisebüro Weygand
Bahnhofstr. 20a, 35083 Wetter, Tel. (06423) 51233

TUI

NUR TOURISTIC

Neu in Mellnau

Mellnauer Hof

(ehem. Gaststätte Althaus)

Inh. Bernd und Gabriele Peter

Gut bürgerliche Küche, gepflegtes Pils

Öffnungszeiten:
Tägl. 10 – 1 Uhr
Montag Ruhetag

ELEKTROINSTALLATION

Elektromeister
Volker Miß
Obereiche 2
35116
Hatzfeld/Eder
Tel. (06467) 306

Beratung, Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstromanlagen,

Heizungs-, Antennen- und Sprechanlagen

Kundendienst und Wartung

Diskothek

COUNTRY CLUB

Musik wie in alten Club-Zeiten!

Wir sind jedes Wochenende von 21 – 2 Uhr für Euch da!

35099 Burgwald-Ernsthausen
Bremer Straße 8
Telefon 06457/357

» Le Baron «

Bistro - Cafe - Imbiss

Marburger Str. 73 · Telefon 06457/8582
35117 Münchhausen

Krieg & Schmidt

Kabelmontagen
Elektrotechnik

Wir geben Strom den richtigen Weg!

Haustechnik
Industrietechnik
Telefonnetze
Projektierung
Beratung
Ausführung
Verkauf

Siemensstraße 16,
35041 Marburg/Lahn
Tel.: (06421) 9841-0;
Fax.: (06421) 9841-41

Zimmerei Roth

Zimmermeister Karl-Heinz Roth

Ausführung aller Zimmerarbeiten, Fachwerkbau, Innenausbau

Friedhofstraße 5, 35119 Rosenthal/Roda
Tel.: (06457) 8175, Fax.: (06457) 8578

„Anno 1248 erbaute ...

... Erzbischof Siegfried von Mainz die Burg Mellnau ..." – so heißt es auf der großen Tafel zur Geschichte der Burg, die neben der Eingangstür angebracht ist.

Die Tafel ist ohnehin kaum noch lesbar und müßte restauriert werden, doch der Text stimmt so natürlich auch nicht.

Der Erzbischof selbst hat mit Sicherheit keinen einzigen Stein angefasst oder eine Schaufel in der Hand gehabt. Er hat ganz sicher noch nicht einmal die Bauarbeiten begutachtet und wahrscheinlich auch nie die fertige Burg jemals besucht.

Für die Abwicklung der Bauarbeiten wurde üblicherweise ein Vogt beauftragt, der wiederum die benötigten Handwerksleute anheuerte. Den größten Teil der vorallem körperlich anstrengenden Arbeit mußten Fronarbeiter erledigen. Das waren ganz einfach Männer aus den umliegenden Ortschaften, wie z.B. auch dem damaligen Ort „Kehne", die man wie Sklaven zur Arbeit zwang – und dies für die Dauer von mehreren Jahren.

Wir wollen versuchen, uns eine Vorstellung davon zu machen, wie die damaligen jahrelangen Bauarbeiten vonstatten gingen. Mancher hat sich vielleicht schon gefragt, wie man zu dieser Zeit – ohne moderne Maschinen – z.B. die großen und außerordentlich schweren Sandstein-Blöcke in die Höhe gehievt hat.

Nun, Werkzeuge hatte man damals im 13. Jahrhundert natürlich schon. Hinweise darauf finden wir bei einem Besuch der heutigen Burgruine. Wenn man sich heute z.B. den Burgturm einmal genauer ansieht, dann wird man feststellen, daß die vermauerten Sandstein-Blöcke von unterschiedlicher Farbe sind. Bei noch genauerem hinsehen kann man jedoch auch sehen, daß zahlreiche Steine auf der Seite ein Loch aufweisen.

Diese Zangenlöcher waren notwendig um die Quader mit der „Mauerzange" bewegen zu können. Man nannte sie auch „Adlerzange", „Kropfzange" oder „Teufelsklaue".

Die Historiker sind sich nich ganz einig darüber, wann dieses Werkzeug erstmals eingesetzt wurde. Manche datieren dies auf das 11. oder 12. Jahrhundert, andere vertreten die Auffassung, daß schon die Römer die Zange einsetzten. Daß man die Zangenlöcher nicht überall sieht, ist nach deren Auffassung darauf zurückzuführen, daß sorgfältige Bauleute die Löcher nicht an der Frontseite plazierten, sondern in die Stossfuge. Beim Anblick unseres Burgturms sind die Löcher jedoch zweifellos ein deutlicher Anhaltspunkt für Originalsteine aus der ersten Bauphase ca. 1250 bis 1260. Der Burgturm wurde später, mindestens einmal in den dreissiger Jahren renoviert und dann in den siebziger Jahren erfolgte der Ausbau zum Aussichtsturm. Dabei sind viele neue Sandstein-Quader vermauert worden, die natürlich keine Zangenlöcher mehr nötig hatten, weil modernere Werkzeuge zur Verfügung standen. Und diese kann man heute überwiegend leicht erkennen, eben am Fehlen dieser Löcher.

Erich Schumacher

Foto: Erich Schumacher

Ein großer Teil der Steine des Turms weist keine Zangenlöcher mehr auf (oben).

In der Festschrift zur 700-Jahr-Feier der Burg ist ebenfalls die mittelalterliche Bauweise abgebildet (unten).

Ein sehr realistischen Eindruck einer mittelalterlichen Baustelle liefert die Zeichnung des Schweizer Illustrators Jörg Müller aus dem Werk „Auf der Gasse und hinter dem Ofen – Eine Stadt im Spätmittelalter" (rechts).